



IHK-Konjunkturklima

Frühjahr 2023



Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

Weiter ▶

IHK-Konjunkturklima Frühjahr 2023

Trends

Mittelfränkische Wirtschaft weiter stabilisiert

Nachlassender Preis- und Kostendruck, Zuversicht kehrt zurück

- ▶ Geschäftslage: anhaltende Zufriedenheit
- ▶ Geschäftserwartungen: Rückkehr der Zuversicht trotz kaum verminderter Risiken
- ▶ Investitionen: weiter aufgehellt, aber noch spürbare Zurückhaltung
- ▶ Beschäftigung: Planungen im Spannungsfeld von Fachkräftemangel und Kostendruck
- ▶ Sorgen über Fachkräfteknappheit, Arbeitskosten, Energiepreise und Wirtschaftspolitik
- ▶ Kostenentwicklung weiterhin steigend, aber geringeres Tempo bei Preissteigerungen
- ▶ Keine Rezession, aber Stagnationsgefahr nicht gebannt:
Industrie und Dienstleistung robust und zuversichtlich, Handel und Bau leiden unter höheren Zinsen und Kaufzurückhaltung

Geschäftslage



Investitionspläne



Geschäftserwartungen



Beschäftigungspläne



IHK-Konjunkturklima Frühjahr 2023

Konjunktur in Mittelfranken

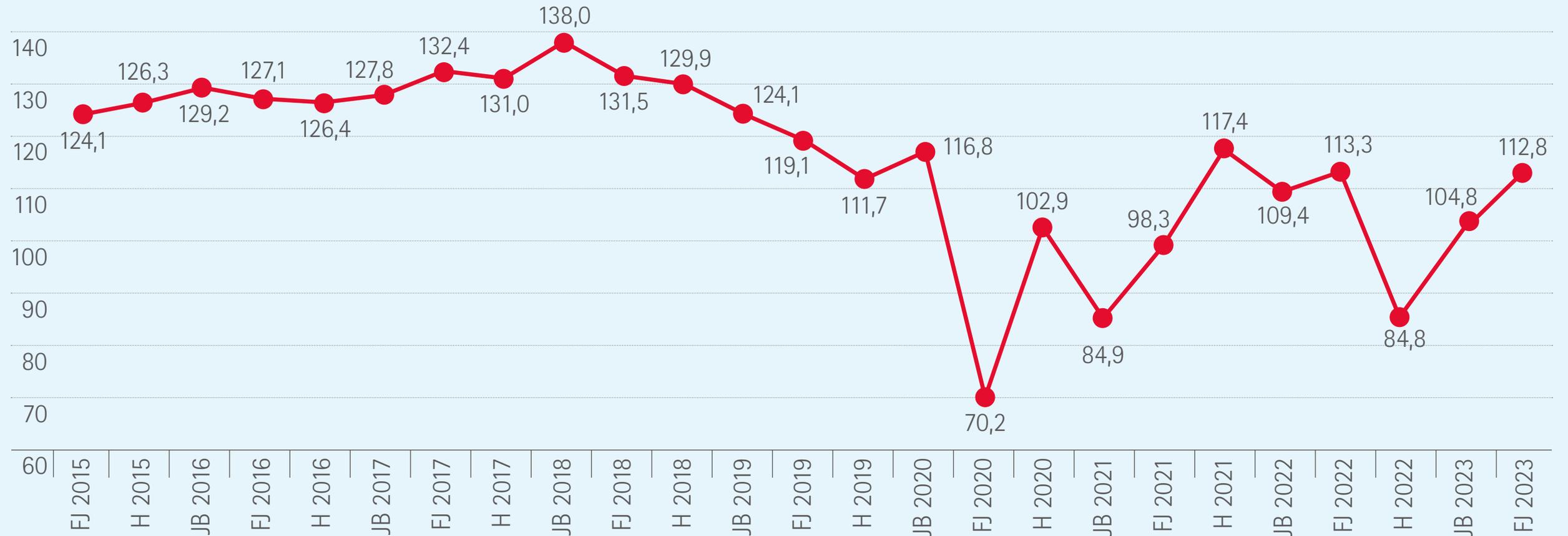
In den mittelfränkischen Unternehmen kehrt die Zuversicht zurück. Nachdem das BIP im 1. Quartal 2023 stagnierte und damit eine Rezession vermieden wurde, überwiegen im Frühjahr 2023 die positiven Geschäftsaussichten. Bei kaum getrübtter Zufriedenheit über die aktuelle Geschäftslage konnte der IHK-Konjunkturklimaindex im Vergleich zum Jahresbeginn um weitere 8 Punkte auf einen Wert von 112,8 klettern. Der Einbruch vom vergangenen Herbst ist damit wettgemacht.

Die Geschäftslage ist unverändert positiv und wird von den Unternehmen über alle Wirtschaftsbereiche hinweg überwiegend als gut bezeichnet. Besonders zufrieden sind das Gastgewerbe und die personenbezogenen Dienstleistungen, die nach dem Wegfall der Corona-Restriktionen weiter auf dem Weg zur Normalität sind. Auch Industrie, Handel und unternehmensnahe Dienstleistungen sind weitgehend zufrieden mit den laufenden Geschäften, allerdings haben diese Branchen im Vergleich zum Vorjahr deutlich an Schwung verloren. Dies liegt u. a. an den erschwerten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wegen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine, insbesondere an den hohen Energiekosten und den gestiegenen Zinsen und Preisen.

IHK-Konjunkturklima Frühjahr 2023

Konjunkturklimaindex

Risiken



Der IHK-Konjunkturklimaindex setzt seine Erholung im Frühjahr 2023 fort. Mit dem Anstieg auf 112,8 Punkte ist nun nach dem Einbruch im Herbst 2022 auf 84,8 Punkte das Niveau vom vergangenen Frühjahr annähernd wieder erreicht. Der Indexwert ist zurückgekehrt in den Korridor zwischen 110

und 120 Punkten, der bereits in den drei Umfrageterminen vor der Pandemie und dann nochmals in den drei Umfrageterminen vor dem Energiepreisanstieg infolge des russischen Angriffskriegs erreicht war. Dies mag als Indiz zu werten sein, dass nach dem Pandemie-Schock nun auch der Energiepreis-

Schock von den Unternehmen weitgehend verarbeitet ist. Dennoch erscheint den Unternehmen angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds eine Rückkehr auf das Wachstumsniveau der 2010er Jahre noch nicht möglich.

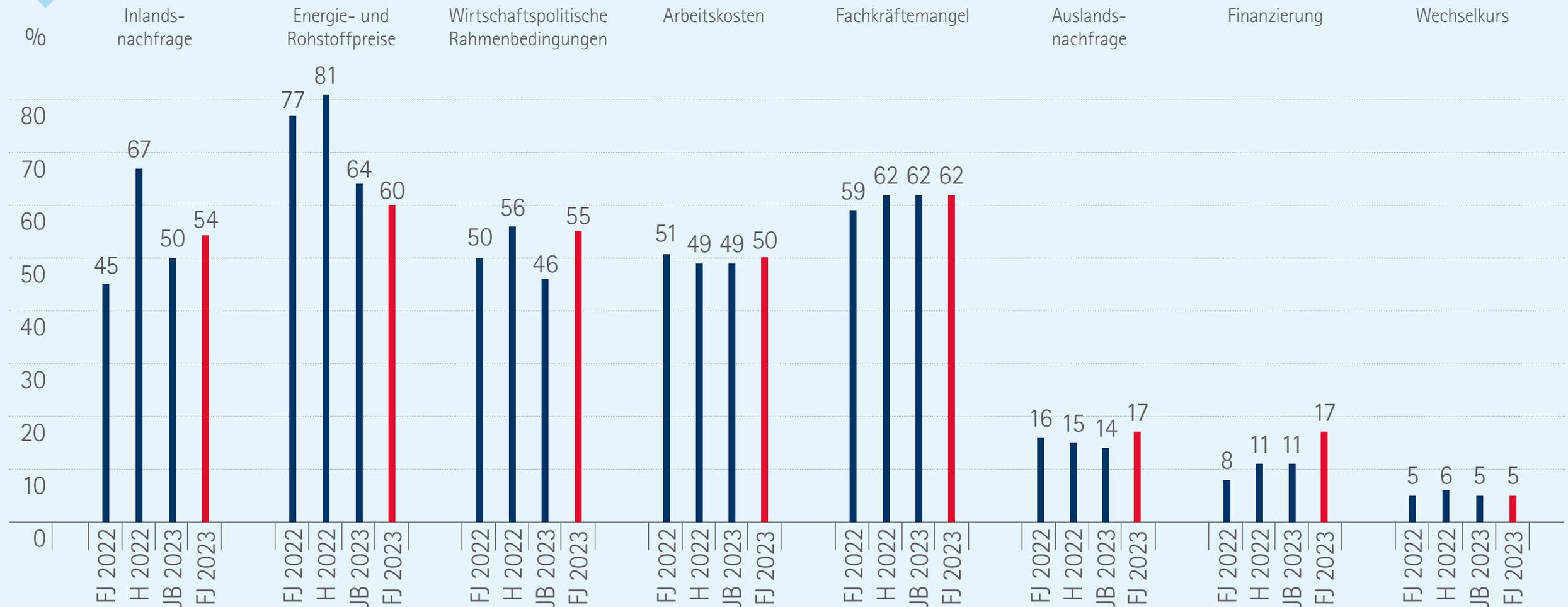
◀ Zurück

Weiter ▶

IHK-Konjunkturklima Frühjahr 2023

Konjunkturklimaindex

Risiken



Als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung wird der Fachkräftemangel genannt. Dieser wird unverändert von 62 Prozent der Unternehmen angegeben. Direkt dahinter folgen die Energie- und Rohstoffpreise, die von 60 Prozent der Unternehmen genannt werden. Wirtschaftspolitische

Rahmenbedingungen werden wieder verstärkt von 55 Prozent der Unternehmen als Risiko gesehen. 54 Prozent der mittelfränkischen Unternehmen sorgen sich um einen Rückgang der Inlandsnachfrage. Steigende Arbeitskosten bleiben mit 50 Prozent auf hohem Niveau.

Indikatoren im Überblick

Überblick

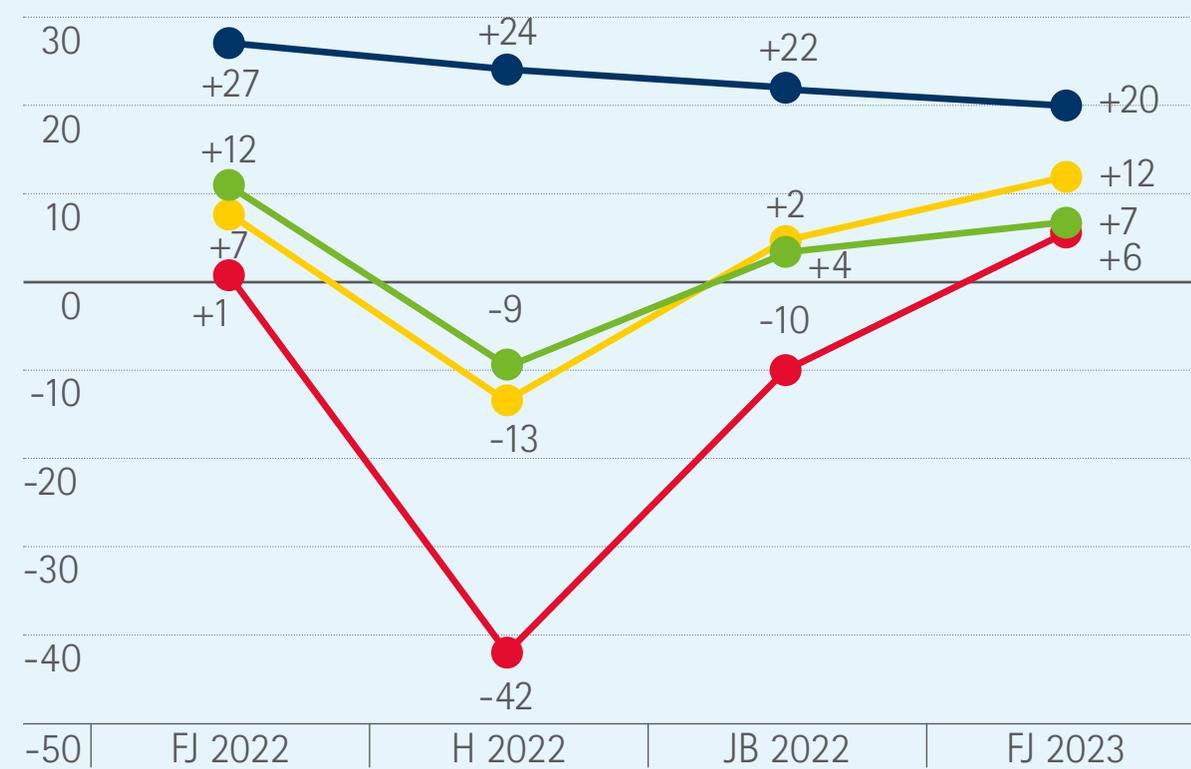
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Um zu den jeweiligen Indikatoren zu gelangen, bitte auf die Buttons in der oberen Leiste klicken.

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Indikatoren im Überblick

Überblick

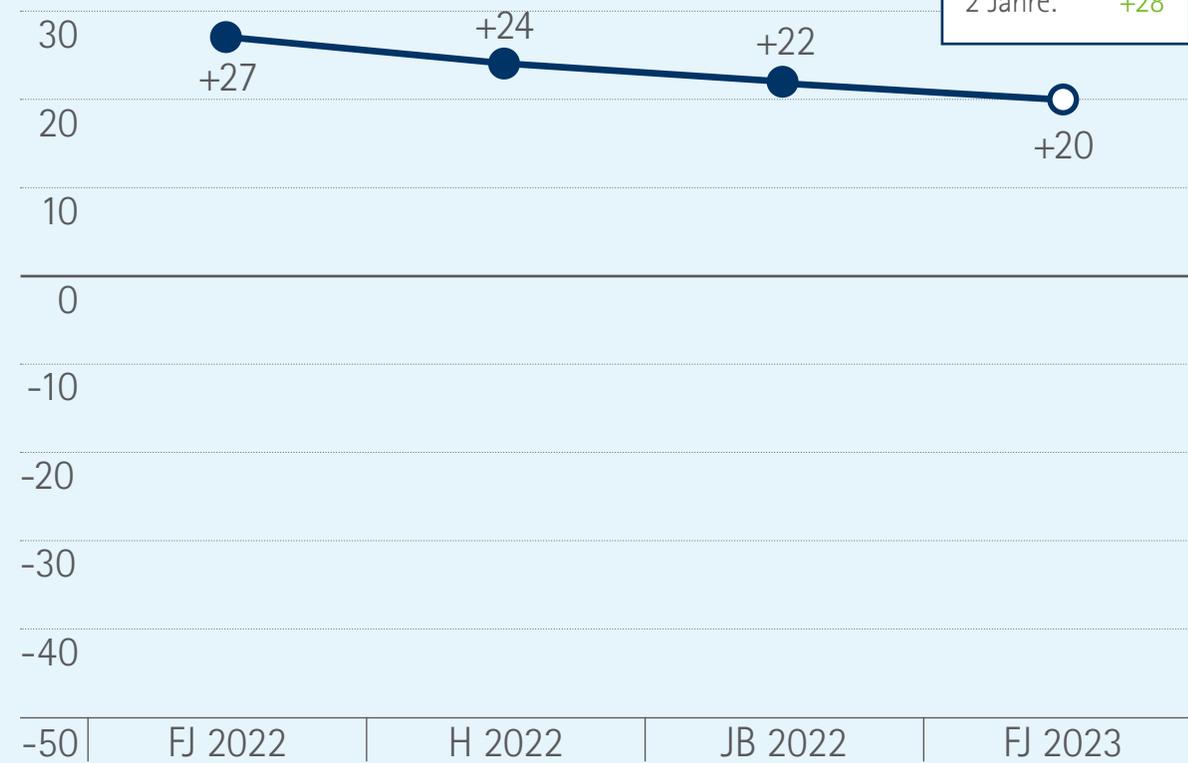
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

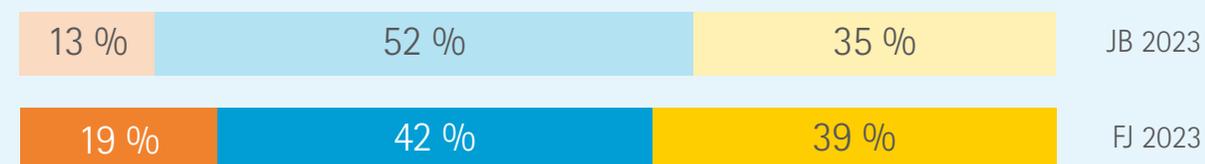
Salden (%-Punkte)



Die Geschäftslage wird mit einem Saldo von +20 Prozentpunkten nahezu unverändert positiv beurteilt (Saldo +20 nach +22 Punkten zu Jahresbeginn 2023). In allen Wirtschaftsbereichen überwiegen die „gut“-Urteile, am deutlichsten unter den Betrieben des Gastgewerbes und der personenbezogenen Dienstleistungen, die nach dem Wegfall der Corona-Restriktionen nun auf dem Weg zurück zur Normalität weiter vorangekommen sind.

Geschäftslage (%)

Schlecht Befriedigend Gut



Indikatoren im Überblick

Überblick

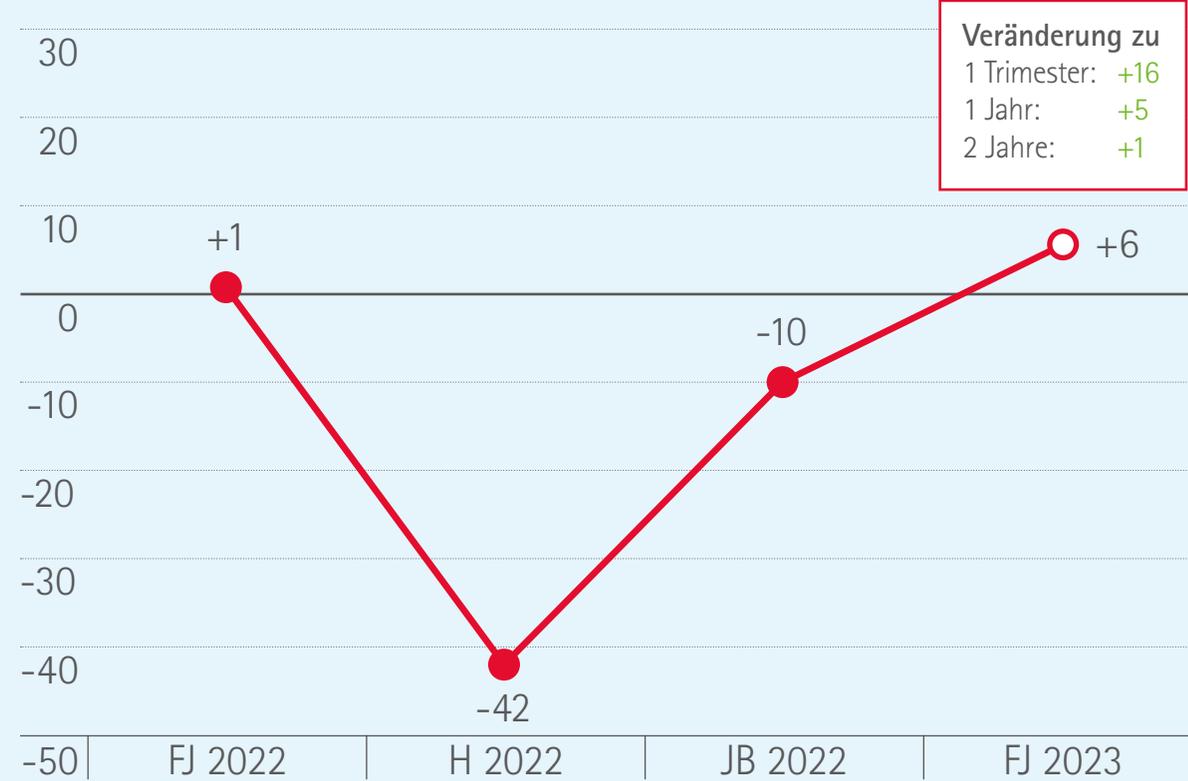
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Die Perspektiven für die kommenden Monate werden im Frühjahr 2023 von den mittelfränkischen Betrieben wieder mehrheitlich optimistisch eingeschätzt (Saldo +6 Punkte), nachdem der Rekordeinbruch der Geschäftserwartungen in der Herbstumfrage 2022 auf damals 42 Punkte bis zum Jahresbeginn 2023 noch nicht völlig überwunden werden konnte.

Geschäftserwartungen (%) ■ Schlechter ■ Gleichbleibend ■ Besser



Indikatoren im Überblick

Überblick

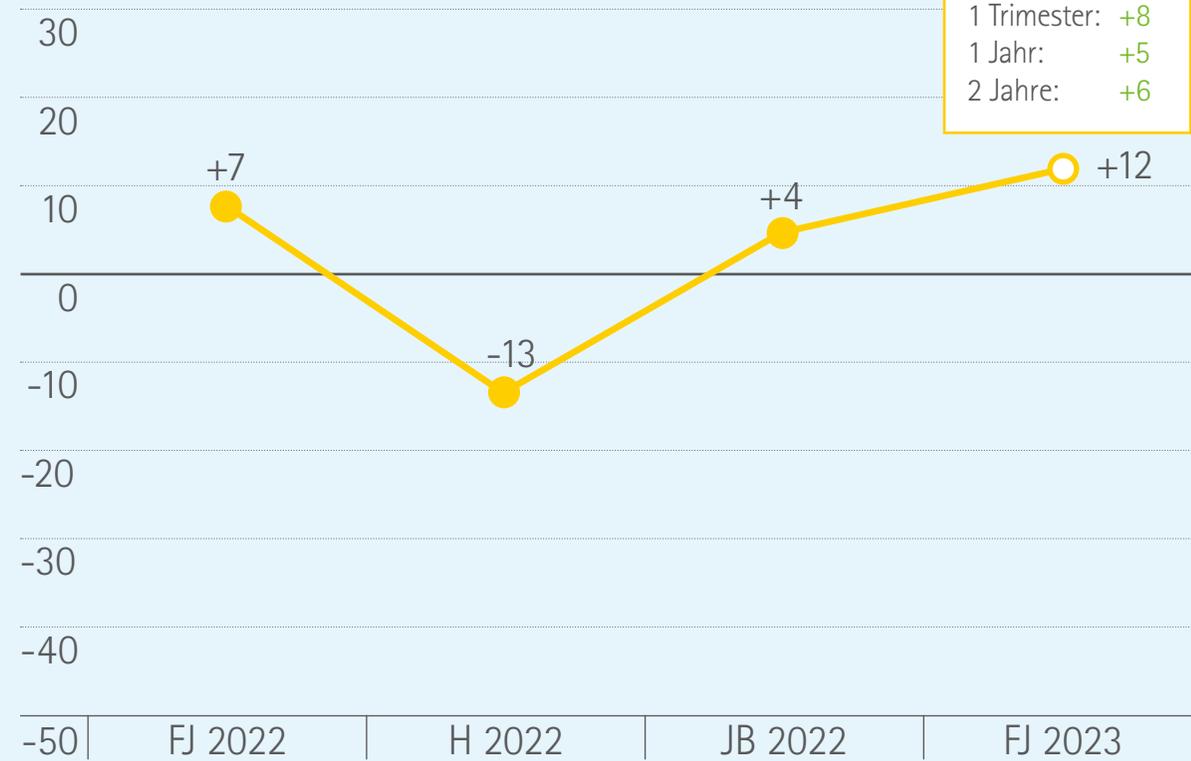
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

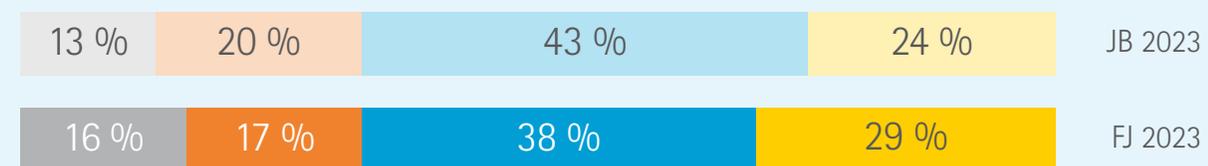
Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Mit der Stabilisierung von Lieferketten und der allmählich wachsenden Planungssicherheit steigen auch die Investitionsabsichten (Saldo +12 Punkte) der mittelfränkischen Unternehmen langsam an und erreichen wieder das Niveau aus dem Vorjahres-Frühjahr.

Investitionspläne (%) ■ Keine Investitionen ■ Sinkend ■ Gleich ■ Steigend



Indikatoren im Überblick

Überblick

Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

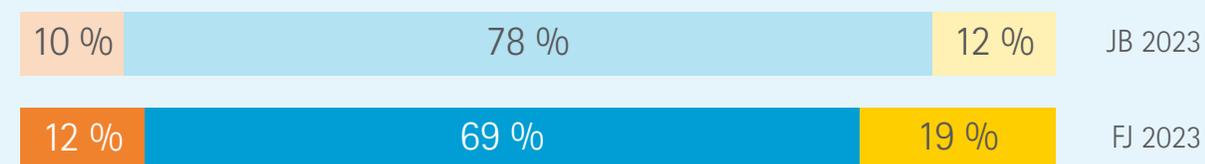
Salden (%-Punkte)



Bei den Beschäftigungsabsichten konnte ein leichtes Plus von 7 Punkten verzeichnet werden, jedoch besteht weiterhin in allen Branchen das Spannungsfeld zwischen Arbeitskostendruck und fehlendem Personal.

Beschäftigungspläne (%)

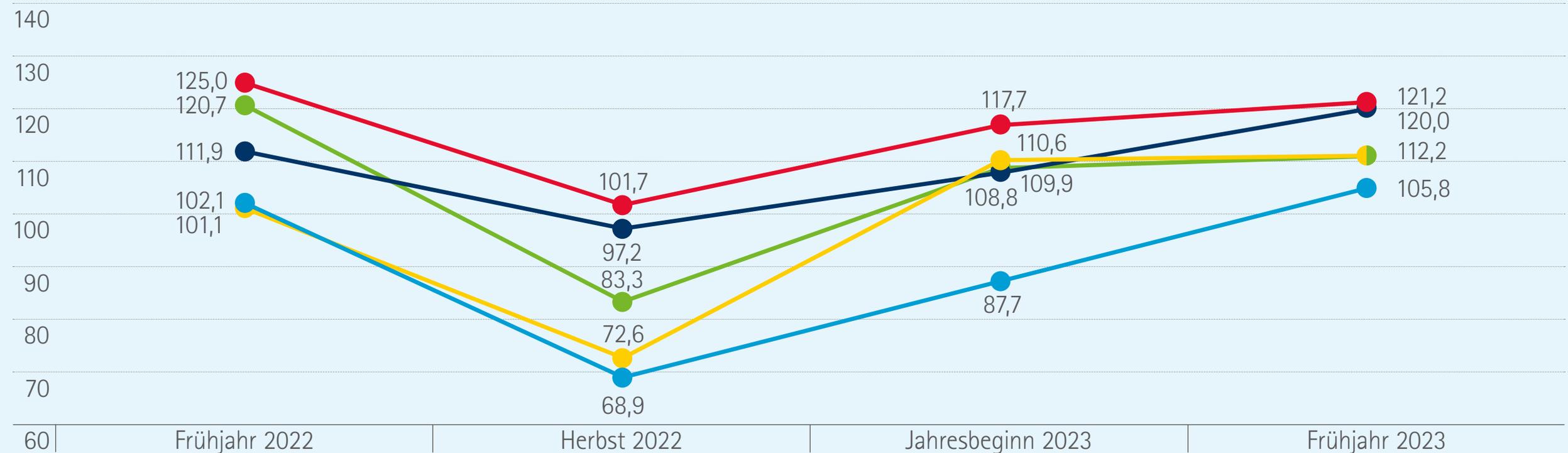
■ Sinkend ■ Gleich ■ Steigend



IHK-Konjunkturklima Frühjahr 2023

Konjunktur in Mittelfranken

Salden



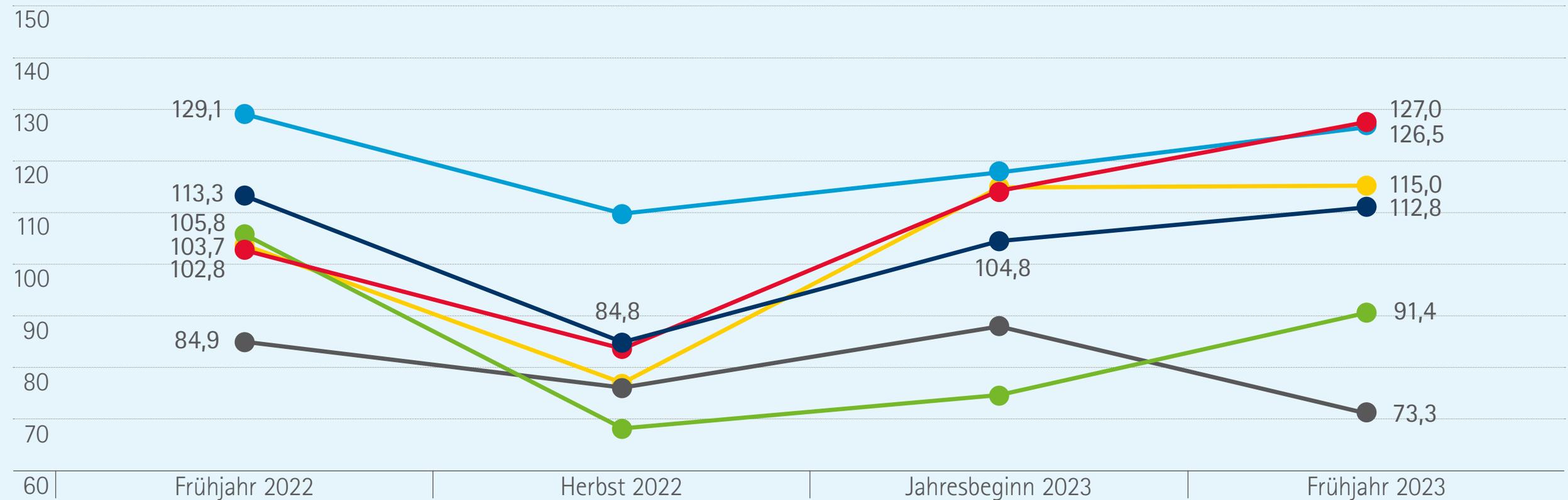
- Nürnberg
- Fürth
- Erlangen
- Nürnberger Land/Schwabach/Landkreis Roth
- Westmittelfranken

In allen Regionen Mittelfrankens liegen die Indizes im Frühjahr 2023 eng beieinander. Nürnberg weist weiterhin, wenn auch nur noch knapp, den Höchstwert in Mittelfranken auf, hier ist ein Anstieg auf 121,2 Punkte zu verzeichnen. Mit einem Plus von 11,2 Punkten folgt Erlangen mit einem Index von 120,0 Punkten. Dahinter liegen die Regionen Fürth und das südöstliche Mittelfranken mit 112,2 Punkten. Auch wenn Westmittelfranken weiterhin das Schlusslicht bildet, konnte es als einzige Region ein sattes Plus von 18,1 Punkten verzeichnen und seinen Abstand zu den anderen Regionen verringern.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

IHK-Konjunkturklima nach Branchen

Salden



- Alle Branchen
- Industrie
- Handel
- Bau
- Unternehmensnahe DL
- Verbrauchernahe DL

In der Industrie und in den Dienstleistungsunternehmen zeigen sich die Lagebeurteilungen und insbesondere die Geschäftserwartungen positiv, jedoch nicht mehr so stark wie im Vergleich zum Jahresbeginn. Im Handel dagegen steigen die Erwartungen wieder optimistisch an. Aufgrund der unterschiedlichen Geschäftshemmnisse und Sorgen in den einzelnen Branchen ergibt sich jedoch ein gemischtes Bild. Während die Industrie, der Handel und die Dienstleistungen optimistisch in die Zukunft blicken, herrscht weiterhin Pessimismus in der Bauwirtschaft: Entsprechend zurückhaltender fallen dort auch die Beschäftigungs- und Investitionspläne für 2023 aus.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

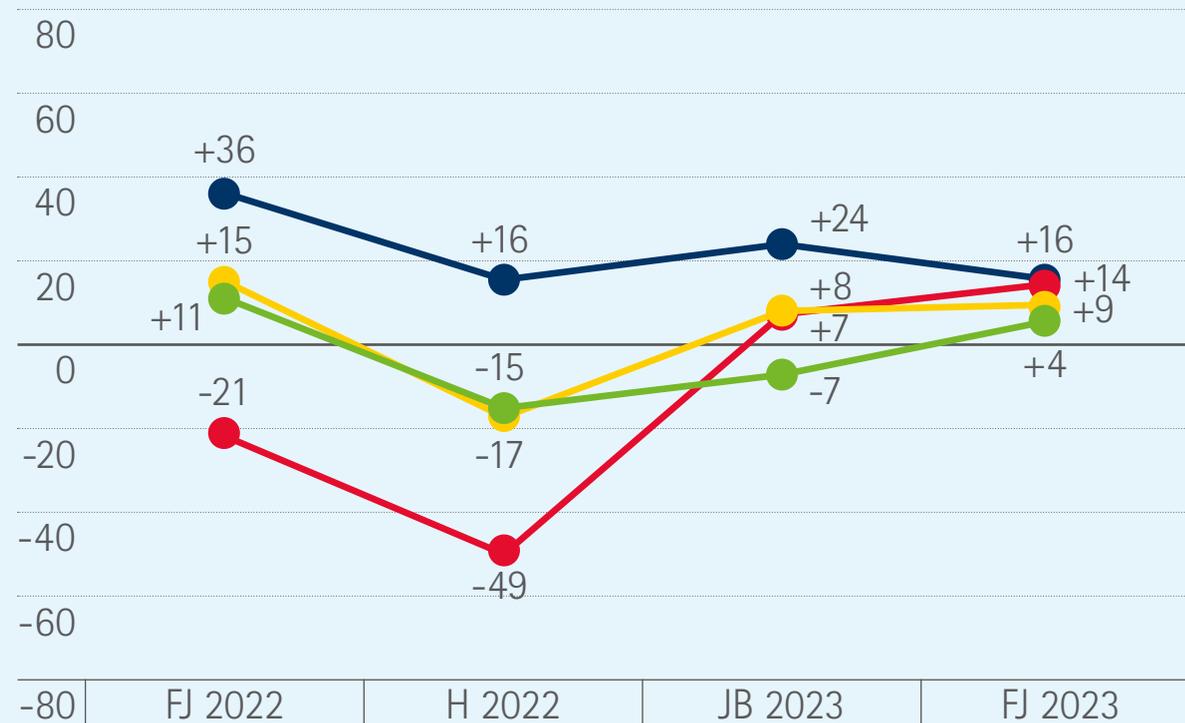
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die mittelfränkische Industrie kann das Tempo ihrer zu Jahresbeginn gestarteten Erholung nicht aufrechterhalten. Der Konjunkturklimaindex der Industrie blieb mit 115,0 Punkten nahezu unverändert und bleibt damit deutlich unter den Werten, die vor Beginn des russischen Angriffs zu



massiven Energiekostensteigerungen geführt hatten. Trotz der Stabilisierung von Energiekosten und Vorleistungspreisen reicht die Auftragslage nicht aus, um nennenswerte Ausweitungen der Geschäftstätigkeit zu ermöglichen. Das Investitionsklima bleibt freundlich, erholt sich aber

nicht weiter. Vermehrte Zuversicht über die Geschäftsentwicklung der nächsten Monate ermöglicht die Rückkehr zu einem geringen Plus bei den Beschäftigungsplanungen der Industrie.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

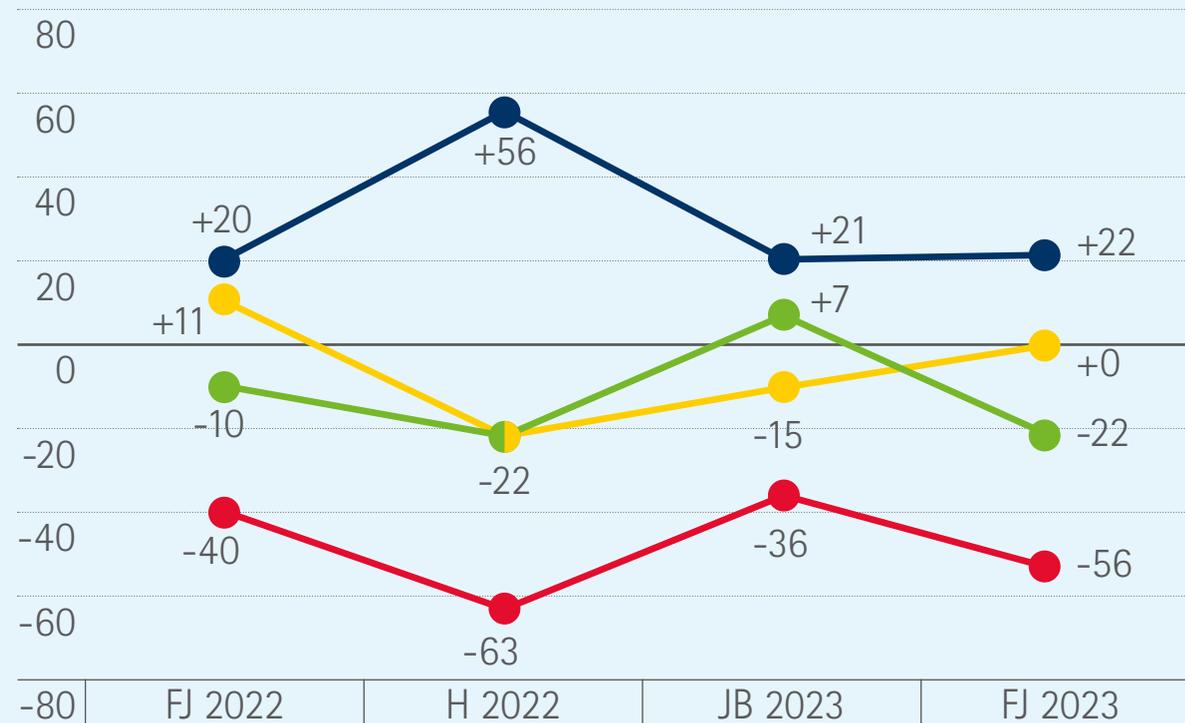
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die Geschäftslage in der Baubranche bleibt unverändert. Dies lässt sich besonders auf die enorm gestiegenen Rohstoffkosten und die Zinserhöhungen der letzten Monate zurückführen.

Die Geschäftserwartungen sinken zudem wieder deutlich. Die Investitionspläne sind weiterhin zurückhaltend und die Beschäftigungsvorhaben werden wieder deutlich weniger. Mit

73,3 Punkten weist die Baubranche den niedrigsten Konjunkturklima-Index aller Branchen auf.



Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

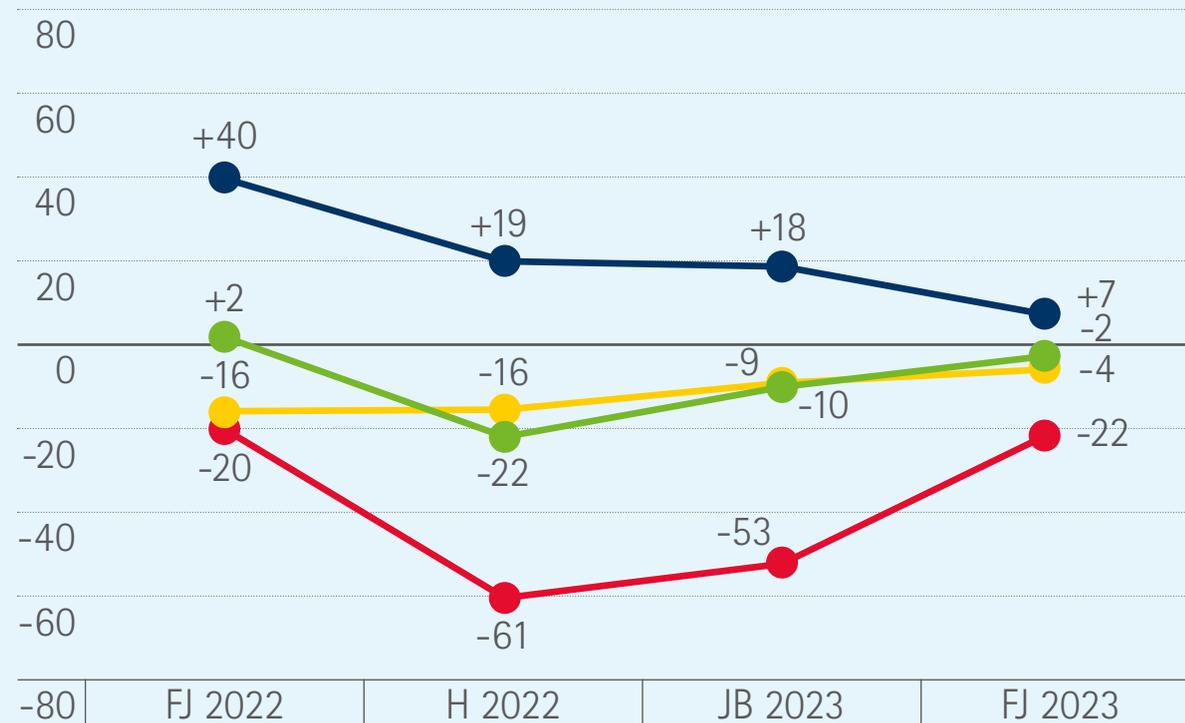
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die Erholung der Geschäftslage im Handel bleibt weiterhin aus. Aufgrund von Preissteigerungen in zahlreichen Produktgruppen und der aus generell gestiegenen Ver-



braucherpreisen resultierenden Kaufzurückhaltung sind auch die Geschäftserwartungen weiterhin negativ, auch wenn sie wieder auf dem Frühjahrsniveau von 2022

angekommen sind. Zurückhaltende Personalplanungen sowie kaum Investitionsvorhaben lassen den Handel auf dem vorletzten Platz aller Branchen.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

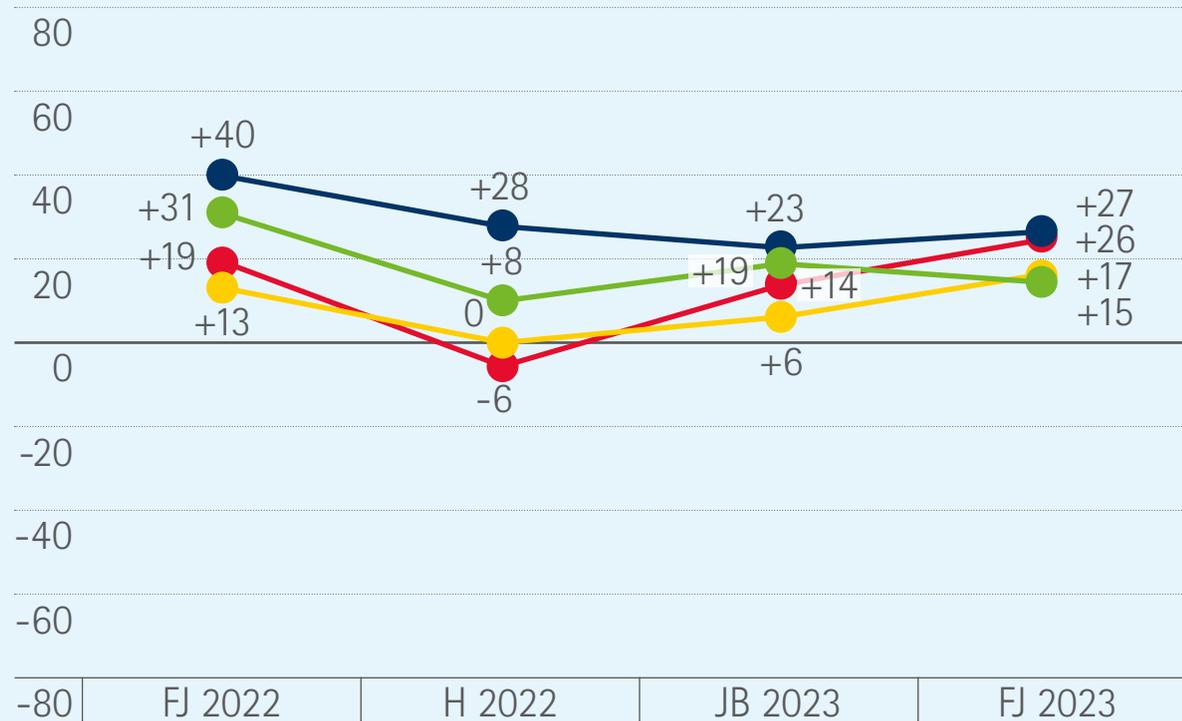
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Weiterhin präsentieren sich die unternehmensnahen Dienstleistungen in stabiler Verfassung. Die Geschäftslage konnte sich geringfügig verbessern, während die Erwar-



tungen und Investitionsvorhaben weiter klar ansteigen. Leicht sinkender Personalbedarf macht sich durch die erhöhten Arbeitskosten bemerkbar.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

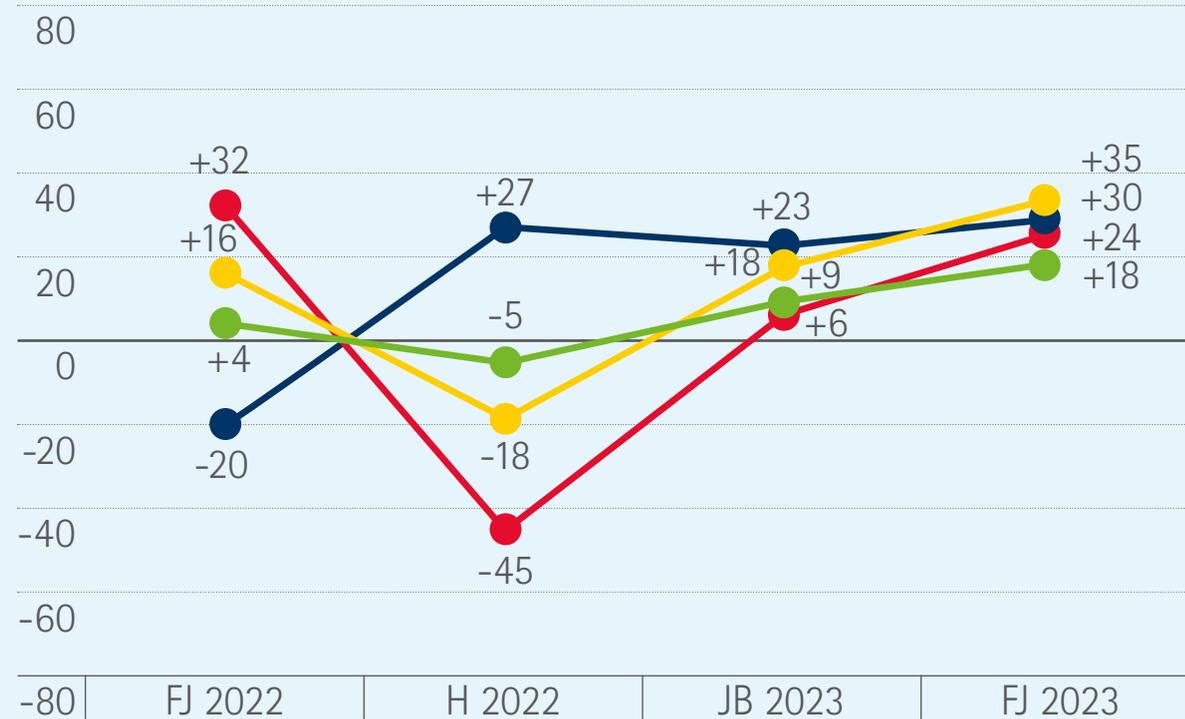
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die Entwicklung der Lage bei den verbrauchernahen Dienstleistungen ist um 7 Punkte gestiegen. Ebenso wie die Geschäftserwartungen, die deutlich nach oben gehen. Sowohl



bei der Einstellung von Personal als auch den Vorhaben für Investitionen ist eine positive Entwicklung erkennbar. Der Konjunkturklimaindex der verbrauchernahen Dienstleistungen

konnte wieder auf einen Wert von 127,0 klettern und ist damit der höchste aller Branchen.

IHK-Konjunkturklima Frühjahr 2023

Ausblick

Der Kostendruck auf die Betriebe bleibt hoch, so das Ergebnis der IHK-Konjunkturumfrage. Die Möglichkeit, gestiegene Kosten an Kunden weiterzugeben, stößt allmählich an Grenzen. Dies zeigt sich daran, dass der Anteil der mittelfränkischen Betriebe, die mit höheren Verkaufspreisen planen, in den letzten zwölf Monaten deutlich gesunken ist. Umgekehrt bedeutet dies aber auch, dass der Kostendruck bei den Vorleistungen etwas nachlassen dürfte. Das ist die Hoffnung beispielsweise in Bauwirtschaft und verbrauchernahen Branchen: Sie sind stark von höheren Kreditkosten betroffen und sie spüren besonders, dass die Bürger wegen der sinkenden Reallöhne mehr sparen. Viele Betriebe hoffen darauf, dass die Energiepreishilfen des Staates oder tarifliche Inflationsausgleichsprämien das Konsumklima weiter aufhellen.

Die Unternehmen nennen vor allem diese Risiken, die die wirtschaftliche Erholung in den kommenden Monaten gefährden könnten: Unverändert werden steigende Arbeitskosten und Fachkräftemangel genannt sowie die hohen Energie- und Rohstoffpreise, wobei sich hier die Lage etwas entspannt hat. Häufiger als bei den letzten IHK-Konjunkturumfragen wurden jetzt nachlassende Inlandsnachfrage, Probleme bei der Finanzierung sowie unzureichende wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen als mögliche Hürden für den weiteren Aufschwung genannt.

Die Perspektiven für die kommenden Monate werden jetzt von den mittelfränkischen Betrieben wieder mehrheitlich optimistisch eingeschätzt. Das ist eine gute Nachricht, denn die Geschäftserwartungen waren bei der Herbstumfrage 2022 auf einen historischen Tiefstand eingebrochen. Die Lieferketten haben sich aber in den letzten Monaten wieder stabilisiert und die Planungssicherheit hat sich verbessert. Deshalb wollen die Unternehmen auch wieder mehr investieren und wieder mehr Personal einstellen. Bei den Investitionsabsichten und Beschäftigungsplänen wurde jetzt wieder das hohe Niveau vom Frühjahr 2022 erreicht.

„Wir freuen uns darüber, dass sich das Konjunkturklima in Mittelfranken weiter aufhellt. In den nächsten Monaten kommt es für die Unternehmen nun darauf an, dass sich die zuversichtlicheren Geschäftserwartungen auch verwirklichen lassen. Deshalb muss der Staat weiter für steuerliche Entlastung, Energiesicherheit und Entbürokratisierung sorgen“, fordert IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann.

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken
Geschäftsbereich Standortpolitik und
Unternehmensförderung

Dr. Udo Raab, Janine Blacha
Telefon: 0911 1335-1383, -1375
E-Mail: konjunktur@nuernberg.ihk.de

Gestaltung:

KonzeptQuartier GmbH
Hirschenstraße 16
90762 Fürth

Bildnachweis:

iStock / bernardbodo, Milos Dimic,
Ridofranz, vgajic
unsplash / Claudio Hirschberger